

6 Uhr wurde die in der würdigsten Weise verlaufene Versammlung geschlossen.

\* Krippig, 7. Januar. Eine Stimme aus den liberalen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft regte im gestrigen Tageblatte in der besten Absicht die Abhaltung einer großen Wählerversammlung zu Gunsten unseres nationalliberalen Kandidaten Dr. Stephani an.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

Die gestrige Versammlung im Livolet für die Entgegennahme des Berichtes und die Wahl des bisherigen Reichstagsabgeordneten konnte, obwohl der Besuch durch Ausgabe von Karten eingeschränkt worden war, ihren Zweck nicht erfüllen, sondern mußte, gestört durch eine Anzahl frecher, wüster Unverschämter aus dem socialdemokratischen Lager, aufgelöst werden, ehe der Ballcandidat zu Worte kommen konnte.

rungsfreudlich Oppositionspolitik zu treiben und der Entwidlung unseres nationalen Staates gefährliche Hindernisse zu bereiten.

Bar Volksbildungsfrage.

II. Ist es nach dem vorigen Artikel festgestellt, daß es der junge Arbeiter, Handwerker, Geschäftsmann u. dergl. ist, welchem der Volkbildungsverein seine Hauptfürsorge zuzuwenden hat, und ist es andererseits ein in sich verdichtetes Wissen und Können, ein charaktervolles Handeln nach ethischen Grundgesetzen, welches den gedachten Volksschichten einverleibt werden soll, so dürfte es nicht allzu schwer sein, zu sagen, nach welcher Richtung sich die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine an erster Stelle zu lenken habe. Vor Allem muß man fragen, welches sind die nächstliegenden Bedürfnisse eines freisinnigen jungen Mannes, der sich in seinem Handwerke, seinem Geschäfte vervollkommen will.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

des Herrn! hielt Herr Krobisch eine kurze Ansprache an die Anwesenden und an die Kinder, welche sich um den hellleuchtenden Christbaum versammelt hatten.

arretirt und festgenommen hatte, alsbald mit ihm theilten.

— In einer Wohnung der Burgstraße Nr. 7 stiegen am Sonnabend Abend einige Kinder aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe vom Tische herunter.

— Am 3. Januar d. J. feierte in Glauchau Herr Bürgermeister Martini sein 25jähriges Jubiläum. Tags zuvor spendete seine Gattin 300 L zur Verteilung an bedürftige und würdige Arme der Stadt.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

— ch. Dresden, 5. Januar. (Eine bodenlose Gemeinheit der Socialisten.) Die Zeit des Wahlkampfes fördert gar festliche Früchte zu Tage und nicht alle Kampfmittel sind gut zu heißen.

Aus Stadt und Land.

\* Krippig, 8. Januar. Heute wird im Alten Theater der vieractige Schwank „O diese Männer!“ von Julius Rosen zum ersten Mal in Szene gehen.

Die hiesige Theaterschule veranstaltet Sonntag den 21. d. M. Vorm. 11 Uhr im Concertsaale ein Benefizconcert für die hiesige Theaterschule.

\* Krippig, 7. Januar. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Hofrestaurant Hofmann im Schützenhause das von einem Orenium von Reuleuren zu hundert erwerbende Inventar des Carltheaters in seinen Besitz gebracht.

Die königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe des Monats März die diesjährigen Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst abgehalten werden.

\* Krippig, 7. Januar. In der Gerberstraße sah sich in vergangener Nacht ein Schuhmann genöthigt, einen hier in Dienst stehenden Kutscher wegen wiederholter nächtlicher Raubthaten und weil er den an ihn erlassenen Jurechtweisungen nicht Folge leistete, zu arretiren.

\* Krippig, 7. Januar. Leipzig besitzt eine große Anzahl von Vereinen und Gesellschaften. Wie verschieden aber auch ihre Zwecke und ihre Eigentümlichkeiten sein mögen, so gehen sie doch alle Hand in Hand mit einander.

\* Krippig, 7. Januar. Leipzig besitzt eine große Anzahl von Vereinen und Gesellschaften. Wie verschieden aber auch ihre Zwecke und ihre Eigentümlichkeiten sein mögen, so gehen sie doch alle Hand in Hand mit einander.

Christbescherung armer Kinder.

\* Krippig, 7. Januar. Leipzig besitzt eine große Anzahl von Vereinen und Gesellschaften. Wie verschieden aber auch ihre Zwecke und ihre Eigentümlichkeiten sein mögen, so gehen sie doch alle Hand in Hand mit einander.

\* Krippig, 7. Januar. Leipzig besitzt eine große Anzahl von Vereinen und Gesellschaften. Wie verschieden aber auch ihre Zwecke und ihre Eigentümlichkeiten sein mögen, so gehen sie doch alle Hand in Hand mit einander.

7 Feiertage in 12 Tagen!!!

Es muß wohl nun Jedem, der nicht von Renten lebt oder Gehalt bezieht, einleuchten, daß es so nicht bleiben kann. Es wird also auf dem nächsten Reichstagslande dahin zu wirken sein, daß jedenfalls das hohe Neujahr fernher nicht mehr gefeiert und womöglich auch einer der Feiertage im Jahre wegfalle.

Es muß wohl nun Jedem, der nicht von Renten lebt oder Gehalt bezieht, einleuchten, daß es so nicht bleiben kann. Es wird also auf dem nächsten Reichstagslande dahin zu wirken sein, daß jedenfalls das hohe Neujahr fernher nicht mehr gefeiert und womöglich auch einer der Feiertage im Jahre wegfalle.

Es muß wohl nun Jedem, der nicht von Renten lebt oder Gehalt bezieht, einleuchten, daß es so nicht bleiben kann. Es wird also auf dem nächsten Reichstagslande dahin zu wirken sein, daß jedenfalls das hohe Neujahr fernher nicht mehr gefeiert und womöglich auch einer der Feiertage im Jahre wegfalle.

Es muß wohl nun Jedem, der nicht von Renten lebt oder Gehalt bezieht, einleuchten, daß es so nicht bleiben kann. Es wird also auf dem nächsten Reichstagslande dahin zu wirken sein, daß jedenfalls das hohe Neujahr fernher nicht mehr gefeiert und womöglich auch einer der Feiertage im Jahre wegfalle.

Es muß wohl nun Jedem, der nicht von Renten lebt oder Gehalt bezieht, einleuchten, daß es so nicht bleiben kann. Es wird also auf dem nächsten Reichstagslande dahin zu wirken sein, daß jedenfalls das hohe Neujahr fernher nicht mehr gefeiert und womöglich auch einer der Feiertage im Jahre wegfalle.

Am 1. Sonntag nach Epiph. wurden ausgeben:

Thomasstraße: 1) E. D. G. Brühl, Kaufmann hier, mit K. E. S. J. Markendorf, Kaufmann hier hinterl. Tochter. 2) J. G. H. Morgenstern-Rotrade, Kaufmann hier, mit K. E. G. Kegel, Bürger und Delonomeus hier hinterl. Tochter. 3) F. H. Welling, Schneider hier, mit E. F. Beerhold, Holzarbeiters in Stausen bei Reusdorf a. D. Tochter. 4) F. W. Ehrig, Kaufmann hier, mit F. H. R. Trodler, Glasermeisters hier hinterl. Tochter.